Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1898

47 (25.2.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481481

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

# Jeverländische Nachrichten.

№ 47. Freitag den 25. Februar 1898. 108. Jahrgang.


## Politische Uebersicht.

**Berlin,** 23. Febr. Wir haben bereits mitgetheilt, daß ein Vertrag über eine Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling für China zum Abschlusse gelangt ist, an welcher die Deutsch-Asiatische Bank zur Hälfte betheiligt ist. Dieses Anleihegeschäft hat eine ziemlich wechselvolle Vorgeschichte. Ursprünglich wurden die Verhandlungen in der Richtung geführt, daß vier europäische Mächte (England, Deutschland, Frankreich und Rußland) gemeinschaftlich die Anleihe von 16 Millionen Pfund aufbringen sollten. Während der Dauer dieser Verhandlungen trat eine Störung dadurch ein, daß Frankreich sich vorübergehend von der Sache zurückzog. Nach Ueberwindung dieser Schwierigkeit und nachdem die weitere Mitwirkung Frankreichs wieder gesichert war, konnte angenommen werden, daß es zum gemeinschaftlichen Abschlusse der Anleihe kommen würde. Die Angelegenheit gerieth aber bald in eine neue Lage dadurch, daß Rußland den Chinesen Aussichten auf den Abschluß einer garantirten russischen Staatsanleihe zu ihren Gunsten eröffnete. Dieses Vorgehen Rußlands rief eine Gegenwirkung in London hervor, und England versuchte Rußland auszustechen, indem es auch seinerseits den Chinesen eine Anleihe unter englischer Staatsgarantie anbot. Dieser englische Gegenvorschlag hatte jedoch in Peking nicht mehr Erfolg, als die russischen Bemühungen. Nunmehr durch die Nothwendigkeit gedrängt, entschloß sich China, auf ein bereits im Beginn der Verhandlungen von englischen und deutschen Banken gemachtes Anerbieten zurückzugreifen. Dies führte zu dem eingangs mitgetheilten Ergebnisse.

Die Mil. und Pol. Corr. schreibt: Wie wir hören, sind in der letzten Zeit Versuche von Seiten des Zentrums gemacht worden, auf die Regierung in dem Sinne einzuwirken, daß sie sich zufrieden gebe, wenn ihr die in dem Marineplan für das nächste Etatsjahr vorgesehenen Ausgaben bewilligt würden und sie gleichzeitig das Versprechen erhielte, daß das Zentrum in der neuen Legislaturperiode das weiterhin Erforderliche ebenfalls genehmigen dürfte, so weit es ihm nöthig erscheine. Die Marineverwaltung hat darauf erklärt, daß sie von ihrem Plan der Festlegung der gesammten Organisation der deutschen Kriegsmarine nichts opfern könne.

Den Times wird aus Singapore vom 22. Februar gemeldet: Wie ein hier eingetroffener Dampfer berichtet, passirten die deutschen Kriegsschiffe Deutschland und Gefion und zwei russische Kriegsschiffe langsam hinter einander die Malakkastraße und werden am Mittwoch bei Tagesanbruch hier erwartet.

**Frankreich.** Paris, 22. Febr. Wie man hört, ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß kein Grund vorliege, sich wegen der aus englischer Quelle stammenden Nachrichten aus Westafrika zu beunruhigen. Es sei sicher, daß Frankreich von den friedlichsten Absichten beseelt sei und in keiner Weise daran denke, den Vertrag zu verletzen, wonach die Gegend von Sokoto zur englischen Einflußsphäre gehört. Man sei überzeugt, daß in Afrika kein Konflikt vorgekommen, daß das Zusammentreffen mit Engländern in Oua und Boria in den üblichen Formen geschehen, und man glaube nicht an den Ausflug einiger Franzosen nach der andern Seite des Niger. Auf jeden Fall scheine er ohne Bedeutung zu sein und das Gerücht scheine aus englischer, im allgemeinen interessirter Quelle zu stammen. Man sei der Meinung, daß die westafrikanischen Fragen schnell zur Zufriedenheit für beide Theile geregelt werden.

## Deutscher Reichstag.

**Berlin,** 23. Febr.

Am Bundesrathstische: v. Goßler.

Auf der Tagesordnung des überaus schwach besetzten Hauses steht das Extraordinarium des Militäretats, sowie die einmaligen Ausgaben des Ordinariums. Die Kommission hat von den einmaligen Ausgaben in Ordinarium und Extraordinarium 3 Millionen gestrichen, also statt $83\frac{1}{2}$ Millionen nur $80\frac{1}{2}$ Millionen bewilligt.

Eine lange Reihe von Titeln wird gemäß dem Antrage der Kommission bewilligt.

Abg. Jebsen hob hervor, daß das Garnisonlazareth in Schleswig eine alte Baracke sei; wenn irgendwo, so sei hier die Bewilligung der Kosten für Erweiterung und Umbau erforderlich, er bitte die Kollegen daher dringend um die Bewilligung, zumal es sich nur um die kleine Summe von 50000 Mk. als erste Baurate handele.

Eine weitere Debatte entstand nicht; die Ablehnung der Forderung erfolgte mit allen gegen nur etwa zwei Stimmen.

Auch weiterhin schließt sich das Haus überall den Beschlüssen der Kommission an und zwar fast durchweg ohne Debatte. Bei der Forderung im württembergischen Etat zur Errichtung eines Remontedepots machte, ohne daß sich eine weitere Erörterung daran knüpfte, der Abg. Schultz-Lupitz die württembergische Armeeverwaltung darauf aufmerksam, daß, wenn nicht die Verwaltung der Remontedepots eine zu kostspielige werden solle, ein tüchtiger Landwirth an ihrer Spitze stehen müsse. Es sei ein Malheur, wenn nur ein Offizier ihr vorstehe, denn die Landwirthschaft sei heute eine Kunst.

Damit ist das Extraordinarium erledigt. Morgen Anträge Schneider und Lieber, betr. die Berufsvereine.

## Prozeß Zola.

**Paris,** 24. Februar.

**Emile Zola wurde von den Geschworenen der Beleidigung des Kriegsgerichts für schuldig befunden und daraufhin zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt.** Gegen Perreux, den Leiter des Blattes Aurore, in dem Zola seine Beschuldigungen veröffentlichte, wurde auf vier Monate Gefängniß erkannt. Außerdem haben die Angeklagten je 3000 Frcs. Buße zu zahlen.

Das Verdikt der Geschworenen wurde von den Offizieren und einem Theil des übrigen Publikums mit donnerndem Beifall begrüßt, der alsbald unter der gewaltigen Menge, die in den Gängen des Justizpalastes und der Umgebung desselben versammelt war, stürmischen Widerhall fand. Der Jubel erneuerte sich, als der Gerichtshof das Urtheil bekannt gab.

Die Beeinflussung der Justiz durch die militärische Macht und der Geschworenen durch die Verhetzung vieler Zeitungen hat also eine Verurtheilung Zolas zuwege gebracht. Die skandalöse Angelegenheit ist damit aber nicht

## Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Als Sandory gegangen war, verwandelte sich die elegische Miene der Schauspielerin freilich auf der Stelle in eine sehr zornige und wüthend schüttelte sie hinter ihm drein die Faust.

„Ich hätte ihm ins Gesicht springen mögen für diese Zumuthung," knirschte sie. „Der Henker mag wissen, was er damit beabsichtigt. Aber ich habe keine Wahl mehr; denn fort müssen wir um jeden Preis."

Zehn Minuten nach sieben Uhr bog Sigismund Ruthardt raschen Laufes in die von den Schauspielerinnen bewohnte Straße ein. Das Billet der Frau Pollnitz, das durch einen Boten in Franz Norrenbergs Komptoir abgegeben worden war, hatte ihn ja in den allerdringendsten Ausdrücken zu ein pünktliches Erscheinen gebeten, und nichts in der Welt würde ihn abgehalten haben, einem solchen Rufe zu folgen. Etwa hundert Schritte vor dem Hause, der er in diesen letzten Wochen so oft mit hochklopfendem Herzen betreten hatte, gewahrte er Elli, deren jugendliche Gestalt auch in dem eleganten Wintermantel so fein und biegsam aussah wie der Körper einer Waldelfe.

Frau Pollnitz hatte in einem Postskriptum ihres nicht ganz orthographischen Schreibens ausdrücklich erwähnt, daß ihre Tochter nichts von diesem Besuche erfahren dürfe, und gedachte Sigismund im ersten Moment daran, sich unter dem Thorweg zu flüchten, damit das junge Mädchen sie gar nicht ansichtig würde. Aber er sagte sich alsbald, daß es für ein solches Verstecken doch viel zu spät wäre, und daß Elli eine sehr sonderbare Meinung von ihm gewinnen müßte, wenn sie seinen fluchtartigen Rückzug gewahrte. So ging er mit brennenden Wangen weiter und zog, als sie einander nahe genug gekommen waren, grüßend seinen Hut. Anscheinend unbefangen dankte ihm die junge Schauspielerin. Ihre Bekanntschaft war eine zu nahe, als daß Sigismund ohne ein Wort hätte vorüberschreiten dürfen, und so blieb er verlegen stehen.

„Gewiß sind Sie auf dem Wege ins Theater, Fräulein Pollnitz," sagte er unsicher. „Ich las auf dem Zettel, daß Sie heute zu spielen haben."

Sie bejahte freundlich, und dann fragte sie, ob er ein Stück Weges mit ihr gehen wollte. Der Kampf, den Sigismund mit seinem Pflichtgefühl zu bestehen hatte, war nur von kurzer Dauer. Wie dringend auch immer die Angelegenheit sein mochte, die Frau Pollnitz mit ihm zu erörtern wünschte, einen Aufschub von einer halben Stunde würde sie jedenfalls vertragen können, und die erste Gelegenheit, einige Minuten unter vier Augen mit dem angebeteten Wesen zu sprechen, durfte er darum nicht ungenutzt vorübergehen lassen.

Aber als er dann neben Elli dahinschritt, wußte er mit der kostbaren Gelegenheit doch nicht das Geringste anzufangen. In ihrem eleganten Anzuge, mit ihren von der frischen Winterluft zart rosig überhauchten Wangen und ihrem graziösen, leichtfüßigen Gang erschien sie ihm so herrlich, so ganz für das glänzendste Erdenloos bestimmt, daß er sich neben ihr wie ein armseliger Paria vorkam, dessen glühende Anbetung nichts als eine bejammernswerthe Thorheit war. Noch nie war er von der Hoffnungslosigkeit seiner Liebe so völlig durchdrungen gewesen, wie in diesem Augenblick, und das machte ihn schweigsamer und unbeholfener als je.

„Ich hätte Ihnen den Prolog so gern noch einmal vorgesprochen," sagte Elli nach einer Weile, als er noch immer nicht zu reden anfing, „und es thut mir sehr leid, daß sich nun wohl keine Gelegenheit mehr dazu bieten wird. Ich habe mich noch nie vor einem Auftreten so sehr gefürchtet, als in diesem Fall. Ich werde Ihnen Ihr schönes Gedicht gewiß verderben."

„O, wie mögen Sie nur so etwas äußern!" rief er mit ausbrechendem Feuer. „Was sind meine unbedeutenden Verse neben den erhabenen dichterischen Gestalten, die ich Sie auf der Bühne verkörpern sah! Nie werde ich Ihnen genug dafür danken können, daß Sie sich herbeilassen, diesen Prolog zu sprechen."

Seine begeisterte Anerkennung schien sie kaum zu erfreuen, denn sie schüttelte mit sehr ernstem Gesichtchen den Kopf.

„Warum sagen Sie das, Herr Ruthardt? Ich selber weiß ja am besten, daß ich gar keinen wirklichen Beruf zur Schauspielerin habe."

So bestürzt war er über diese unerwartete Erklärung, daß er sie mit großen Augen ganz verständnißlos ansah.

„Keinen wirklichen Beruf? Ja, gehören Sie denn nicht mit Leib und Seele Ihrer Kunst?"

„Ach nein! Ich würde mir mein Brod hundertmal lieber mit Nähen und Sticken verdienen, als auf der Bühne, die ich nur mit tiefinnerem Widerstreben betrete. Das mag Ihnen sonderbar klingen; aber es ist darum doch die volle Wahrheit. Ach, wie ich dies Theaterleben hasse — wie ich es hasse!"

So gering auch immer Sigismund Ruthardts Erfahrung und Menschenkenntniß sein mochten, daß sich hinter diesem unvermittelten Bekenntniß eine Fülle namenlosen Herzeleids verbarg, wurde ihm doch mit erschütternder Deutlichkeit offenbar.

„Ich kann das nicht verstehen, Fräulein Pollnitz," sagte er, „denn ich meine, daß niemand gerechteren Anspruch darauf hat, eine wirkliche Künstlerin zu heißen, als gerade Sie. Aber wenn Ihnen Ihr Beruf keine

Landesbibliothek Oldenburg

erledigt, denn ohne Zweifel wird eine Revision des Prozesses folgen. Außerdem wird aber die Revision des Prozesses Dreyfus kaum zu umgehen sein; ist doch in den Verhandlungen des Zola-Prozesses fast klar bewiesen worden, daß der Hauptmann Dreyfus zu Unrecht als Verräther verurtheilt worden ist. Obendrein werden diese Angelegenheiten auch im Senat und in der Deputirtenkammer zu stürmischen Zusammenstößen führen — heute Donnerstag soll schon der Anfang gemacht werden —, so daß sich noch gar nicht absehen läßt, wo das Ende ist und ob der innere Friede erhalten bleibt.

## Korrespondenzen.

* **Jever,** 24. Februar. Heute Donnerstag abends 8 Uhr findet im Konzerthause der erste Vortrag des Herrn Gustav Amberg statt, Freitag und Sonnabend sind gleichfalls für Vorträge bestimmt. Dem Vernehmen nach ist eine gute Betheiligung zu erwarten, der Männergesangverein hat mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der Ambergschen Vorträge seinen diesswöchigen Singabend aufgehoben, was alle Anerkennung verdient. Morgen Freitag wird Herr Amberg auch die außerordentliche Entdeckung von Marconi, die Funkentelegraphie, erklären; folgende Mittheilung der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift dürfte von Interesse sein:

**Das physikalische Laboratorium des Herrn G. Amberg** in Berlin, der sich um Bekanntmachung und Verbreitung neuer Entdeckungen auf dem Gebiete der Physik verdient macht und bei seinem Talent für das Experiment und der Klarheit seiner Darstellung jeden zu interessiren versteht, erhielt Anfang Oktober den Besuch von 70 bis 80 Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für volksthümliche Naturkunde. Nach Erwähnung der vor zwei Jahren stattgefundenen Versuche der Professoren Rubens und Rathenau auf dem Wannsee bei Berlin, bei denen am Ufer gegebene elektrische Zeichen nach entfernten Schiffen durch das Telephon vermittelt wurden, besprach Herr Amberg die Induktionswirkungen der verschiedensten Art und veranschaulichte dieselben durch das Galvanometer. Das wesentlichste Verdienst an den letztjährigen Resultaten auf dem Gebiete der Elektrizität habe der nur leider zu früh verstorbene Professor Heinrich Hertz, der uns die vollkommene Identität derselben mit dem Lichte dargethan hat. Licht ist Elektrizität. Dieselbe pflanzt sich, wie wir ja nun wissen, in längeren und kürzeren Wellen, in Schwingungen fort, sie kann reflektirt, gebrochen, polarisirt werden, wie Licht, Wärme, Schall.

Treffen solche Wellen z. B. auf Metallstückchen, in Form von Feilspänchen etwa, so können diese einen elektrischen Strom vermitteln. Brarly hatte zuerst solche „Cohärer" angewendet. Marconi hat dieselben außerordentlich verfeinert, so daß diese auf große Entfernung noch reagiren. Herr Amberg hatte an dem einen Ende seiner 20 Meter langen Zimmerreihe den Geber, ein großes Induktorium mit der Marconischen Vorrichtung als Funkengeber, am anderen Ende den „Cohärer" mit einem Telegraphen-Relais und Morse-Apparat, aufgestellt. Durch die Erschütterungen eines elektrischen Rasseler wurde das Cohärer-Röhrchen immer wieder nicht leitend gemacht, so daß Punkte und Striche sich deutlich wiedergaben. Auch aus einem getrennten Raum wirkten Funken eines kleines Induktors. Eine kleine Leydener Flasche, die Herr Amberg am Tage zuvor geladen hatte, und die er mit einem Metallstäbchen an der inneren Belegung berührte, setzte auf einige Meter Entfernung noch den Morse-Apparat in Bewegung.

*) **Jever,** 24. Februar. Im Auftrage des Staatsministeriums hat der Landesoberthierarzt Dr. Greve in Oldenburg ein kurze Belehrung über das Wesen der Maul- und Klauenseuche und die Ursachen ihrer Verbreitung verfaßt. Die Broschüre wird in den nächsten Tagen sämmtlichen Gemeindevorständen und den Bezirksvorstehern in den ländlichen Gemeinden zugehen und kann bei diesen Dienststellen eingesehen werden. Die Gemeindevorstände sind beauftragt, Druckexemplare der Broschüre, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich an Viehbesitzer ihrer Gemeinde abzugeben.

—* **Geltungsdauer von Rückfahrkarten.** Zum Tarif für den preußisch-oldenburgischen Personenverkehr vom 1. April 1895 tritt am 1. März der Nachtrag II in Kraft, enthaltend neben einigen, größtentheils bereits auf dem Verfügungswege eingeführten Tarifsätzen Aenderungen und Ergänzungen der besonderen Bestimmungen zur Verkehrsordnung. Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer wird hiernach bis auf Weiteres zu dem Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeste im direkten Verkehr zwischen Stationen der oldenburgischen und preußischen Staatsbahnen wie folgt festgesetzt: zu dem Osterfeste von einschließlich dem 12. Tage vor bis zu dem 12. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage; zu dem Pfingstfeste von einschließlich dem 3. Tage vor bis zu dem 8. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage; zu dem Weihnachtsfeste von einschließlich dem 7. Tage vor bis zu dem 14. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage.

* **Jever,** 24. Februar. Herr C. Lübben verkaufte seinen am alten Markt belegenen Gasthof Bremer Schlüssel an Herrn Braumeister Hozzel zu Accum zum Preise von 33000 Mk.

⁑ **Wiefels,** 23. Febr. Die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion läßt das Geleise der Bahn-Jever-Carolinensiel, soweit es auf der Strecke von der Wittmunder Chaussee bis zum Wärterhaus bei Wegshörne unmittelbar an der Chaussee liegt, von der Chaussee abrücken, damit zwischen Bahn und Chaussee eine Einfriedigung gesetzt werden kann. Die Gräben an der Bahn werden mit Sand zugeschüttet, zu welchem Zwecke täglich 180 cbm angefahren werden. Auch an der Landseite wird eine genügend hohe Einfriedigung gesetzt werden. — Für das verstorbene fünfte Mitglied des Schulvorstandes, Proprietär A. Gerdes, wurde gestern in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Schulvorstandes und Schulausschusses Herr Landmann Steinmeyer zu Klein-Scheep als fünftes Vorstandsmitglied gewählt. — Zur Handarbeitslehrerin wurde in derselben Sitzung die Wittwe Harberts zu Wiefels gewählt; sie tritt Ostern ihr Amt an.

≠ **Sillenstede,** 23. Februar. Die Gesangvereine Freiheit und Eintracht feierten am vorigen Freitag bezw. am Montag ihr Stiftungsfest. Beide Vereine werden von demselben Dirigenten geleitet. Die vorgetragenen Chor- und Sololieder zeigten wiederum, daß die Uebungsabende wohl ausgenutzt worden sind. — Die Mitglieder der hiesigen Viehversicherung werden daran erinnert, daß nach einer Bekanntmachung seitens des Vorstandes Sitzung auf Sonntag den 27. Februar in Hespens Gasthause hierselbst anberaumt ist. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Neuwahl der Taxatoren.

⁂ **Bant,** 23. Februar. Die freiwillige Feuerwehr zählt nach in der letzten Versammlung erfolgter Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern insgesammt 63 Mitglieder. — Am Donnerstagabend findet eine Gemeinderathssitzung statt, in welcher nach Nichtbestätigung des zweiten Beigeordneten Herrn Hug eine Neuwahl vorzunehmen ist.

* **Oldenburg,** 23. Februar. Die Gründung eines milchwirthschaftlichen Vereins wurde von Interessenten der Molkerei-Genossenschaften des Landes auf Einladung des Herrn Generalsekretärs Oetken am Montag im Neuen Hause berathen. Anwesend waren die Vorstände zahlreicher Molkereien aus allen Theilen des Landes, Vertreter des Meierei-Verbandes, der Leiter der Versuchs- und Kontrol-Station, Herr Dr. Petersen, und Herr Landes-Oekonomierath Heumann. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt — vorbehältlich der Zustimmung der betreffenden Molkereigenossenschaften —, einen milchwirthschaftlichen Verein zu gründen. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde zur Wahl eines provisorischen Vorstandes geschritten. Gewählt wurden die Herren: Generalsekretär Oetken, Landes-Oekonomierath Heumann, Fr. Meiners-Strückhausen, Umbsen-Rodenkirchen, Bürgermeister Feigel-Cloppenburg. Die Thätigkeit der milchwirthschaftlichen Vereine, wie solche ja auch anderswo zum großen Segen der Milchwirthschaft bestehen, ist eine äußerst vielseitige; sie besteht hauptsächlich in der Anstellung eines wissenschaftlich und praktisch im Molkereiwesen gebildeten Sachverständigen, eines Molkerei-Instrukteurs, wie solche auch in den meisten deutschen Ländern und Provinzen angestellt sind. Der milchwirthschaftliche Verein will kein Verkaufs-Verband sein, also nicht den Absatz der Molkereiprodukte als seine Hauptthätigkeit betrachten, sondern seine Aufgabe ist die Förderung aller den technischen Theil des Molkereiwesens betreffenden Maßnahmen, als Kontrole der Molkereibetriebe, Rath und Belehrung in allen zweifelhaften Fällen, Untersuchung der Milch, der Chemikalien, gemeinsamer Bezug von Verbrauchsgegenständen für den Molkereibetrieb. Ferner wird er auf das Verhalten bei Seuchenausbrüchen, auf den unlauteren Wettbewerb usw. sein Augenmerk zu richten haben.

* **Zwischenahn,** 21. Febr. Röbens Hotel ist zum 1. April an den Oberkellner des Bremer Rathskellers, Herrn Hotes, verpachtet.

* **Westerstede,** 21. Febr. In einer am Freitag Abend abgehaltenen Vorstandssitzung des Vereins zur Hebung der ammerländischen Ziegenzucht wurde beschlossen, einige ältere echte Schweizerböcke zu verkaufen und einige neue deckfähige Schweizerböcke wieder anzuschaffen.

* **Brake,** 22. Febr. Die eine der beiden Dampfbaggerschuten, die, wie berichtet, die Reise über das Weltmeer nach Veracruz angetreten haben, wird ihren Bestimmungsort nicht erreichen, da sie schon von einem vernichtenden Unglück betroffen worden ist. Das Fahrzeug ist in der Nähe der Insel Borkum gescheitert und aufgelaufen. Es soll im Meeressande sitzen und wahrscheinlich unrettbar verloren sein. Glücklicherweise ist, laut Gen.-Anz., bei dem Unglücksfall von der Mannschaft niemand verunglückt, alle sind auf der Insel in Sicherheit gebracht.

⚓ **Wilhelmshaven,** 24. Febr. Es ist hier nicht bekannt, daß in den Dispositionen über die Ankunft des Kaisers Aenderungen eingetreten seien.

* **Bremen,** 23. Febr. Das Portemonnaie des ermordeten Kapitän Plasse ist heute bei der Parkhalle, rechts von der Stauallee, hinter einer Planke gefunden worden. Es enthielt nur eine Kontrolmarke der hiesigen Sparkasse zu einem dem Ermordeten gehörenden Sparkassenbuche, ferner einen Ausschnitt aus einer Zeitung, auf welchem die hier ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge verzeichnet sind. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Mörder, von dem noch jede Spur fehlt, sich dort des Portemonnaies, nachdem er das Geld herausgenommen hatte, entledigt hat. — Zur Beerdigung des Ermordeten, der in Aurich geboren war, sind seine beiden in Oldenburg lebenden Schwestern und der Apotheker Wessel aus Wagenfeld, sein Neffe, bereits hier eingetroffen. Diesen fehlt jeder Anhalt dafür, ob es sich vielleicht um einen Racheakt handelt, der ja unter Fingirung eines Raubmordes nicht ausgeschlossen wäre. — Die heute erfolgte Sezirung der Leiche hat ergeben, daß Plasse von zwei Revolverkugeln getroffen worden ist. Dieselben sind von hinten nahe dem linken Ohre eingedrungen, die eine hat das Gehirn durchbohrt. — Auf die Ermittelung des Mörders ist eine Belohnung von 1000 Mk. gesetzt.

## Vermischtes.

* **Berlin,** 21. Februar. Das Heldenmädchen von Kamerun, die frühere Diakonissin Margarethe Leue, die seiner Zeit im dichtesten Kugel- und Speerregen den Verwundeten ihren Beistand lieh, weilt gegenwärtig wieder seit einigen Tagen in Deutschland. Sie hat, wie seiner Zeit gemeldet wurde, einen in Afrika thätigen Vertreter der Firma Woermann in Hamburg, den Kaufmann Hesse, geheirathet und mit ihm mehrere Jahre in den Kolonien gelebt. Nun ist sie mit ihrem Gatten nach ihrer Heimath Potsdam zurückgekehrt und wird dort bleiben, während der Gatte im Juli nach Afrika zurückkehrt. Morgen, Dienstag, findet in Potsdam die Taufe ihres zweiten Kindes statt.

* **Stettin,** 18. Februar. Die Stadtverordneten beschlossen gestern die Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke. Es soll dazu das Vermächtniß des Kaufmannes Karkutsch, das mit Zinsenzuwachs 354546 Mk. beträgt, verwandt werden. Ferner genehmigten die Stadverordneten die Gründung einer Baugewerkschule für die Provinz Pommern mit dem Sitz in Stettin.

* **Hannover,** 23. Febr. Ein neuer großer Spieler- und Wucherprozeß steht bevor. Betheiligt sind viele Offiziere der Reitschule und Juden. Ein Agent Löwenstein von auswärts ist verhaftet. Ein hiesiges großes Restaurant und viele Privathäuser sind kompromittirt. (W.-Z.)

* **Straßburg,** 21. Febr. Ein gewisser Jung hat seine Geliebte und deren Mutter erstochen. Der Mörder ist verhaftet. Vorher hatte er einem Arbeiter durch einen Dolchstich am Arm verwundet.

* **Capstadt,** 26. Febr. Das vor einigen Wochen von Natal angekündigte Boot Spray, das kleinste Segelschiff der Welt, ist mit seiner ganzen Mannschaft, die aus dem Kapitän Josua Slocum besteht, glücklich in die Tafelbai eingelaufen, wo ganz Capstadt den muthigen Seemann und seine Nußschale bewundert. Das Schiff ist 12 Meter lang, hat 9 Tonnen und einen Tiefgang von 1,5 Meter. Der Kapitän hat das ganze Fahrzeug selbst gebaut und zwar aus nordamerikanischem Eichen- und Fichtenholz. Slocum ist von mittlerer Größe; aus dem wettergebräunten, faltigen Gesicht leuchten blaue Augen. Ein trockner Humor belebt seine Beschreibungen. Am 24. April 1895 trat er von Boston aus seine Reise um die Welt an und hat seitdem 34000 Seemeilen zurückgelegt. Er wandte sich direkt nach Gibraltar, kreuzte den atlantischen Ocean zurück in südwestlicher Richtung und fuhr an der Ostküste von Südamerika entlang, passirte die Straße von Magellan und wurde am Cap Horn von einem Sturm erfaßt, der in seiner unmittelbaren Nähe ein großes Schiff in den haushohen Kreuzwellen begrub und einen nicht minder imposanten Viermaster seines Takelwerks beraubte. Slocum steuerte an dem einsamen Eiland Juan Fernandez vorbei

---

Befriedigung gewährt, was kann Sie hindern, ihm zu entsagen?"

Um Ellis Lippen zuckte es.

„Was mich daran hindert? Fragen Sie mich danach nicht, denn ich dürfte es Ihnen wohl doch nicht sagen. Und ich habe auch am Ende gar kein Recht, mich zu beklagen. Es mag wohl außer mir noch viele Tausende geben, die in solcher Sklaverei ihr Leben hinschleppen müssen."

„Sie aber sollen nicht in einer Sklaverei leben, Fräulein Elli — Sie nicht! Sie sollen froh und glücklich sein. Und wenn Ihnen das Theaterleben einmal verhaßt ist, so muß es auch ein Mittel geben, Sie daraus zu befreien."

Sie schlug die langbewimperten Lider auf, und um den Blick, der ihn aus den dunklen Augen traf, hätte Sigismund Ruthardt mit Freuden auf der Stelle sein Leben hingegeben.

„Ich weiß keines," sagte sie im Ton einer müden Resignation, „ich habe ja keinen Vater, der mir beistehen könnte, und keinen Freund."

„Doch, Fräulein Elli — wenn Sie ihn nicht verschmähen wollen, so haben Sie einen Freund! Ich begreife es wohl, daß Sie nicht viel Vertrauen setzen in meine Kraft, Ihnen zu helfen. Aber ein rechtschaffener Wille vermag oft viel, und wenn Sie mir nur sagen wollten, was ich für Sie thun kann —"

Schon tauchte das schmucklose Theatergebäude vor ihnen auf, und ein paar von Ellis Kollegen, die neugierige Blicke auf das Paar geworfen hatten, waren bereits an ihnen vorübergegangen. So mußte die Schauspielerin wohl daran denken, das Gespräch zu enden.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

nach Samoa in 62 Tagen, ohne irgendwo Anker ausgeworfen zu haben. Von Samoa fuhr er nach Tasmanien, dann in den Indischen Ocean durch die Meerenge von Torres und nach der Insel Mauritius, nach Natal und Capstadt. Von hier gedenkt er über St. Helena Westindien aufzusuchen und von dort nach Nordamerika zurückzukehren. Wenn er dieses Ziel erreicht, wird sich die Reise auf mehr als drei Jahre ausgedehnt haben. Der Spray ist stets reichlich mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Thee, Kaffee versorgt, namentlich führt er große Vorräthe vegetabilischer Nahrung, die in jedem Hafen durch frische ersetzt werden. Diese Beköstigung zieht Slocum den präservirten Fleischsorten vor. Der joviale etwa 50jährige Herr hat sich hier durch seine freien Vorträge und die Bilder, die er den Zuhörern mit einer laterna magica vorführt, große Beliebtheit errungen, und man wünscht ihm glückliche Heimkehr nach Boston. Wenn je ein kühner Abenteurer sich der wohlverdienten Ruhe erfreuen kann, so wird dies bei dem tapfern Amerikaner der Fall sein, wenn er einst „den Hafen erreicht hat und hinter sich ließ das Meer und die Stürme".

* Ueber Nacht ist es Winter geworden; wo gestern noch ein blauer Himmel über uns sich wölbte, hängt heute ein großes graues Tuch, unter dem niederfallende Schneeflocken ihr Spiel treiben. Wer in solcher Zeit viel im Freien zubringen muß, wird leicht durch Frost beschädigt, das Gesicht, die Hände und die Füße insbesondere sind sehr exponirt. Wir hören von fachwissenschaftlicher Seite, daß Einreibungen mit **„Lanolin"** ein vortreffliches Schutzmittel gegen auftretenden Frost sind. Die Wirkung des „Lanolin" genannten Fettes erklärt sich daraus, daß dasselbe dem natürlichen Hautfett analog ist und daß es das Fett namentlich ist, welches der Haut zur Wärmehaltung und Wärmeregulirung dient. Man verwendet am besten in solchen Fällen „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin", das in fast jeder Apotheke und Drogerie zu billigem Preise käuflich ist, und bei dessen Einkauf es gerathen ist, darauf zu achten, daß jede Packung die Marke „Pfeilring" trage.

## Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

1. das Ehren-Großkreuz:

Seiner Excellenz dem Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Wirklichen Geheimen Rath und Staatsminister von Helldorff;

2. das Ehrenkreuz 2. Klasse:

dem Kammerdiener Hüfner,
dem Leibjäger Reinke und
dem Kammerlakaien Wittenburg,
sämmtlich in Diensten Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

J. A.: Frhr. v. Rössing.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß, gemäß Art. 221 § 5 der Deichordnung, Schweine und Gänse nie am Deiche oder auf den Bermen geweidet werden dürfen, und daß Contraventionen unnachsichtig zur Bestrafung werden gezogen werden.

Jever, 1898 Februar 22.

Der Vorstand des III. Deichbandes.
Zedelius.

## Gemeindesachen.

Die gewöhnliche Unterhaltung hiesiger Gemeinde-Fahrwege pro 1. März 1898 99 wird

**Montag den 28. Februar d. J.**
**nachmittags 4 Uhr**

in Zwitters Wirthshause hieselbst öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Annehmer werden eingeladen.

Waddewarden, 1898 Februar 21.
J. H Jürgens.

Die Unterhaltung der hies. Gemeinde-Fahr- und Fußwege pro Mai 1898 99 soll

**Mittwoch den 2. März d. J.**
**nachmittags 6 Uhr**

in H. B. Jakobs Wirthshause hies. öffentlich mindestfordernd zur Verdingung aufgesetzt werden.

Cleverns, 1898 Februar 19.
A. W. Janssen, G.-V.

## Privat-Bekanntmachungen.

**Zu verkaufen.**

Gute Bull- und Kuhkälber.
Marcus Grünberg.

Habe ein gutes frischmilches 2jähr. Beest zu verkaufen.
Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

**Zu verkaufen.**

2 junge trächtige Schafe.
Goldenring bei Oldorf. L. Bohlsen.

**Zu verkaufen.**

4 bis 5 Wochen alte Ferkel.
Moorsum. Gebr. Reents.

**Der Verkauf für Herrn Lampe aus Jever ist vom 25. d. M. auf den**

**4. März**

**verlegt.**

**Hohenkirchen, den 24. Febr. 1898.**
**H. Jürgens.**

Der Gastwirth A. Jähde zu Sande will sein daselbst belegenes, mit **Erbpachtkruggerechtigkeit** versehenes

# Wirthshaus

nebst

**großem Tanzsaal u. großem Lust- u. Gemüsegarten**

zum Antritt auf Mai d. J. mit oder ohne Inventar öffentlich meistbietend versteigern lassen. Der Tanzsaal ist erst vor drei Jahren neuerbaut und aufs Bequemste eingerichtet.

Versteigerungstermin wird auf

**Sonnabend den 26. ds. Mts.**
**nachmitt. präzise 5½ Uhr**

im Verkaufsobjekte angesetzt.

Neuende, 1898 Februar 21.
**H. Gerdes,**
Auktionator.

Herr Landwirth Herm. Brader zu Moorwarfen will sein daselbst an der Chaussee neu zu erbauendes

# Wirthshaus

**mit Stallgebäude, Gartenanlagen mit Kegelbahn, auch ca. 3 Matten Weide- und Gemüseland** zum Antritt am 1. August d. Js. auf mehrere Jahre verpachten.

Pachtliebhaber werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten einzufinden.

**Jever. M. U. Minssen.**

**Zu verkaufen.**

Ein schweres trächtiges, gutes Milchschaf, sowie 80 Meter Hagedornhecke, 1 Meter hoch.
H. G. Hinrichs, bei Cleverns.

Beabsichtige meinen dunkelbraunen

# Wallach,

zugfest und fromm im Geschirr, preiswerth **zu verkaufen.**

**F. Wilken, Bant,**
verl. Roonstraße 3.

**Zu verkaufen.**

3 junge Milchkühe, hochtr. und Anfang April kalb., ein großer Haufen Kleeheu, sowie schöne extra gereinigte Säebohnen, Ctr. zu 7,50 Mark.
Horum Fr. Graepel.

**Zu verkaufen.**

2 fette Stiere.
Sorgenfrei. H. Christians.

**Zu kaufen gesucht.**

2 rothbraune gut geformte Bullen, Alter 1 Jahr, 5 bis 6 gute deckfähige Bullen, am liebsten Herdbuch-Bullen, 2- bis 3jährige tragende gute Rinder, nächste Woche zu liefern. Offerten erbitte.
Jever. C. Heineke.

Wünsche einen guten Karnhund zu kaufen. Offerten mit Preisangabe baldmöglichst erbeten.
Joh. Haschenburger.
Tünnen, Poststation Hooksiel.

**Zu vermiethen.**

Auf nächsten Mai mein zu St. Joostergroden belegenes Häuslingshaus.
Hooksiel. G. Thaden.

**Gesucht.**

Auf Mai eine bejahrte Haushälterin für einen kleinen Haushalt.
St. Joost. J. B. Minssen.

Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft zu Ostern einen Lehrling.
Chr. Schmidt.
Oldenburg i. Gr., Nadorsterstr. 58.

# Hemdentuche,

**Extra-Preise.**

10 Meter 2,20 Mk., 80 Centimeter breit,
10 „ 2,80 „ 80 „ „
10 „ 3,— „ 80 „ „

**Als meine Spezial-Qualität:**

**10 Mtr., 82 Ctm. br., 3,30 Mk.,**

**hochfeine Waare, ohne jegl. Appretur;**

ferner **schwere Qual.:**

10 Meter 4,— Mk., 82 Centimeter breit,
10 „ 4,50 „ 82 „ „
10 „ 4,80 „ 82 „ „

**Baumwoll. Leinen:**

10 Meter, 75 Centimeter breit, 1,90 Mk.,
10 „ 75 „ „ 2,25 „
10 „ 75 „ „ 2,50 „
10 „ 80 „ „ 2,80 „
10 „ 80 „ „ 3,— „

**Herm. de Boer, Jever.**

**Frisch eingetroffen: Ital. Blumenkohl, Kieler Bückinge und Pommersche Gänsebrüste.**
**P. Koeniger.**

**Jährige Bohräpfel Pfund 30 Pf., Ringäpfel Pfd. 20 Pf. P. Koeniger.**

**Tafelbutter empfiehlt P. Koeniger.**

**Waddens** (Butjadingen). Bei Ansamung von **Dauerweiden** liefere ich schönen schweren keimf.

**Butjadinger Grassamen,**

von alter Marschweide geerntet, à Centner 20 Mark. (Probe franko.) **Diedr. Wefer.**

## Beste Viehwasch-Essenz

per gr. Flasche 1 Mk. empfiehlt
**J. H. Cassens.**

## Verloren!

haben sich stets und selbst in den hartnäckigsten Fällen Gicht und Rheumatismus nach kurzem Gebrauch der **Lairitz'schen Waldwoll-Waaren.**

Sattrop (Westfalen).

Lairitz (Ges. geschützt).

Ihr Oel und Essenz hat mir sehr guten Dienst gethan, da ich schon 12 Wochen ganz zu Bett gelegen habe und konnt mich nicht rühren im Bett, es hat alles nichts geholfen, von dem Oel und Essenz hat es mir so geholfen, daß ich auf den dritten Tag schon bischen aufstehen konnte und freuen uns so, daß ich schon wieder gehen kann.

Wir möchten den geehrten Herrn Lairitz bitten um — folgt Bestellung.

Gottfr. Neumann.

Allein echt bei **A. W. Deye Wwe.** in Jever.

Empfehle fortwährend

## prima fettes Rindfleisch, sowie Kalbfleisch.

**Schütting. C. Feilmann.**

## Lager fertiger Särge u. Leichen-Bekleidung.

**Jever. H. Minssen.**

## Feinste Mühlhauser Speisekartoffeln

empfiehlt billigst
**Wiarden. F. E. Tiarks.**

## Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu zahlreiches Anwachsen ihrer Familie unausgesetzt mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Sterbefällen zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Ehehälfte am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemässe Buch: „Die Ursachen der Familienkosten, Behinderungen und des Unglücks in der Ehe, sowie Enthaltsamkeit und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben", menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eltern jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis franco 40 Pf., ohne geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Briefmarken).
J. Zarnba & Co., Hamburg.

## Kaufe Pferde zum Schlachten.

**Bant. B. Frels.**

Kaufe fortwährend **schlachtbare Pferde** und zahle die höchsten Preise. **Gergull,** Varel.

Anmeldungen beim Wirth Ahrens a. d. Schlachte.

## Bekanntmachung.

Ich empfehle mich zum Abdecken von krepirtem Vieh und kaufe die Häute desselben zu höchsten Preisen.

Ziallerns. H. Brinkmann.

Landesbibliothek Oldenburg

**Nur mit dem Frachtzuschlag**
gebe ich die soeben angekommene
**Frühjahrssendung**
in **Gardinen** ab.
**Großartige Musterauswahl!**
**ca. 3500 Meter.**
Nebenstehendes Muster, Nr. 19013, kostet, 135 Ctm. breit, in weiß und creme, das Meter nur **49 Pfg.**
**Th. Hartmann,**
**JEVER.**

---

**Georg C. Friedrichs,** Agentur und Commission,
**Wilhelmshaven, Gökerstrasse 14.**

---

Ich empfehle direkt aus der
**Probstei**
bezogenen
**Original-Saat-Hafer,**
ferner
**Original Schwedischen Saat-Hafer,**
**hiesigen schweren Groden-Hafer,**
**" " Futter-Hafer,**
besonders große Saatbohnen,
beste Sommergerste.
**Jever. Wilh. Minssen.**

---

**Haben Sie es schon gehört?**

Im
Konfektionshaus
**Gebr. Hinrichs,**
**Wilhelmshaven,**
**Gökerstrasse, am Park,**
kauft man für wenig Geld die **schönsten Konfirmanden-Anzüge,** Arbeiterzeug in allen Grössen **fabelhaft billig.**
Die **Auswahl** ist eine **derartig grosse,** dass ein Jeder **überrascht** sein wird.
Wer einen Anzug kauft, erhält **Bahngeld vergütet.**

---

**Gold- u. Polisander-Leisten,**
**verzierte Rahmenleisten**
**trafen in frischer Waare und großer Auswahl ein.**
**J. Cramer.**

---

**Zu verkaufen.**
Ein schweres Kuhkalb. Näheres bei
Gastwirth Eden in Oldorf.

---

**Zu verkaufen.**
Eine Anfang März zum dritten Mal kalbende Kuh.
Fedderwarden. G. Frerichs.

---

Von
**Holzhobeln u. Façonhobeln**
in allen couranten Sorten
erhielt ich neue Sendung.
**J. Cramer.**

---

**Zur Konfirmation**
empfehle schwarze und dunkelfarbige Buckskins, coleurte und schwarze **Kleiderstoffe,** sowie fertige
**Konfirmanden-Anzüge**
in Buckskin, Kammgarn und Cheviot. Bemerke, daß ich nur reelle, gute Sachen führe und dieselben mit dem kleinsten Nutzen abgebe.
Jever, Schlachtstr. **Ludw. Bloh.**

---

Wir haben einen größeren Posten
**Herren-Anzüge**
in mittleren Nummern, sowie mehrere
**Konfirmanden-Anzüge**
ausgelegt, die fast zur Hälfte des reellen Werthes (jedoch nur gegen Baar) verkauft werden sollen.
**Schlipse und Krawatten von 5 Pf. an.**
Sedan. J. Michaels & Sohn.

---

**In großer Auswahl empfehle ich:**
**Gesimse zu Schränken,**
**Bettaufsätze,**
**Muscheln,**
**Consolen und Knöpfe,**
sowie
**Goldleisten und Polisanderleisten, Gardinenkasten und Rosetten.**
**J. Cramer.**

---

**Gänsefedern** hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. **äußerst vollduunig,** vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Geriffene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme. **KROHN,** Lehrer a. D. **ALTREETZ** (Oderbruch).

---

**Zu verkaufen.**
Ein fettes Schwein, 2c. 300 Pfd. schwer.
Tettenser-Altendeich. G. J. Leiner.

---

**Zu verkaufen.**
Ein gutes Arbeitspferd, fromm im Geschirr, flotter Einspänner.
Moorhausen. Carl Siebels.

---

**Theaterklub Humor.**
Sonntag den 27. Februar
**Theater**
**im Gasthof zum grünen Jäger.**
**Sehr reichhaltiges Programm.**
Karten im Vorverkauf à 25 Pfg. (Kinder 10 Pfg.) zu haben bei Herrn Friseur Blunk, im Klublokal, sowie bei sämmtl. Mitgliedern; an der Kasse 30 Pfg.
**Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.**
Einen genußreichen Abend versprechend, laden freundlichst ein
**G. Hinrichs. der Vorstand.**

---

E. j. Mädchen findet in Oldenburg z. Erlernung des Haushalts frdl. Aufnahme gegen mäß. Kostgeld. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 24.

---

Auf Mai d. J. wird eine Wohnung mit einigen Wohn- und Schlafzimmern 2c. und wenn möglich etwas Gartengrund zu pachten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **Wohnung** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

**Gesucht.**
Auf sofort oder etwas später ein jüngerer Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit.
Wüppelser-Altendeich. H. Hinrichs.

---

**Gesucht.**
Zum 1. Mai d. J. ein gutempfohlener Knecht von 16 bis 17 Jahren.
Ebkeriege b. Bant. H. Janßen.

---

**Gesucht.**
Diesen Sommer ein bis zwei Kühe auf Milch.
Neugrodendeich bei Rüstersiel. G. P. Eilks.

---

Gesucht auf **sofort** oder später ein **tüchtiger** junger Mann für meine Landwirthschaft gegen Salär.
Bardewisch (Stedingen). H. Rowehl.

---

**Entlaufen**
ein schwarzer Terrier, 45 Ctm. hoch. Seine Beine sind von roth-brauner Farbe. Ueber den Augen trägt er je einen roth-braunen Punkt. Der Bau des Hundes ist windhundartig. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Oberlehrer Dr. Knigge.

---

**Gesucht.**
Auf sogleich ein Bäckergeselle.
Jever. B. Müller, Bäcker.

---

Kann mehreren Groß- und Klein-Knechten und Mägden gute Herrschaften nachweisen.
Sengwarden. F. Carels.

---

**Gemüse-**
**und Blumensämereien** in bester zuverlässiger Qualität empfiehlt
**Jever, Neuestraße. W. Freimuth.**
**Kränze und Bouketts, blühende Topfpflanzen usw.** liefert zu billig gestellten Preisen
d. O.

---

Habe Ferkel zu verkaufen.
Depenhausen. H. Busma.

---

Empfehle mich zum **Nähen in sowohl als außer dem Hause** und bitte um vielen Zuspruch.
**Rahrdum. Etta Gerdes.**
Wohne bei Sjuts.

---

**Geburts-Anzeige.**
Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut
U. Siuts und Frau,
Gerhardtea geb. Eilts.
Sophiengroden, 23. Februar 1898.

---

**Aufgehobene Verlobung.**
Meine Verlobung mit Adeline Dirks ist meinerseits aufgehoben worden.
Neuender-Altengroden. **Heinrich Hartmann.**

---

**Todes-Anzeige.**
Gestern Abend 9 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser lieber kleiner
**Iko**
im zarten Alter von 5 Wochen.
Die trauernden Eltern
Joh. Iben und Frau.
Gr.-Popkenhausen, 23. Februar 1898.
Beerdigung Sonnabend 4 Uhr nachmittags.

---

**Danksagung.**
Rastede, 1898 Februar 21. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, sowie Herrn Pastor Janßen für seine trostreichen Worte bei dem Verluste unseres theuren Dahingeschiedenen unsern innigsten Dank. Familie Heeren.

---

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg